



S. 82 / 83

Bryant, Doreen; Zepter, Alexandra Lavinia (2022): Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Ein Lehr- und Praxisbuch. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag (= narr STUDIENBÜCHER). [461 S.; ISBN 9783823385134]

Die Performative Didaktik ist eine einflussreiche Strömung der Fremdsprachendidaktik, die sich an den Performativen Künsten orientiert und die dort eingesetzten Verfahren, Methoden, Techniken und Ansätze für die Fremdsprachenvermittlung nutzt: So gab es auf der Internationalen Deutschlehrer*innentagung im Sommer 2022 in Wien in diesem Rahmen eine eigene von Dragan Miladinovic (Irland) und Martina Turecek (Österreich) geleitete Sektion, einen kritischen Plenarvortrag zur bereits eingesetzten Sloganisierung und begrifflichen Überdehnung der Performativen Didaktik von Barbara Schmenk (Kannada) und eine praktisch ausgerichtete didaktische Werkstatt von Maik Walter (Deutschland). Neben einer eigenen Reihe im Schibri-Verlag liegen mit dem gleichlautenden Heft 62 (2020) der Zeitschrift *Fremdsprache Deutsch* zudem neuere Publikationen vor, die auch in dieser Zeitschrift bereits ausgiebig besprochen wurden. Doreen Bryant (Tübingen) und Alexandra L. Zepter (Köln) nutzen einen weiten Begriff des Performativen (19-46), der über den Bezug zu den Performativen Künsten hinausgeht, und versammelt verschiedene performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Auf diese Weise werden neben Theater, Musik, Erzählen und Tanz auch das Debattieren (173-184) oder das Kombinieren von Wortbildungseinheiten mithilfe von Legobausteinen (252-266) als performative Zugänge erfasst. Adressiert ist das Buch in erster Linie an Menschen, die in der Sprachförderung oder im DaZ-Unterricht mit Kinder und Jugendlichen arbeiten (möchten). Besonders hilfreich sind hierfür die zahlreichen detaillierten Planungstabellen, mit denen Unterricht und Sprachfördermaßnahmen strukturiert werden. Diese Planungen stehen auch als Download zur Verfügung.

Im ersten Teil (17-131) werden von den beiden Autorinnen in vier Kapiteln die Grundlagen erörtert. Neben dem Performativitätsbegriff (19-46) werden kognitionswissenschaftliche (47-78), spracherwerbstheoretische (79-104) und sprachdidaktische Grundlagen (105-131) dargestellt. Dass hier fachkundige Didaktikerinnen am Werk sind, merkt man nicht nur an den verständlichen Erklärungen von komplexen Sachverhalten und Theorien sondern auch am kleinschrittigen Aufbau der Kapitel, in denen zunächst aktiviert wird, und wichtige Definitionen oder relevante Zusammenfassungen hervorgehoben werden. Im deutlich umfangreicheren zweiten Teil werden performative Zugänge präsentiert (135-424). Dazu wurden 13 weitere Expert*innen an Bord geholt, um ein breites Bild der Möglichkeiten zu zeichnen. Unter anderem sind dies Lorenz Hippe oder Nadine Schlockermann, die auch den Leser*innen der ZFTP als Beiträger*in bekannt sind. „Im Fokus“ stehen im zweiten Teil Mediale Mündlichkeit (135-184) und Schriftlichkeit (185-248), Wortgestalt, Rhythmus und Musik (249-300), Bewegen und Handeln (301-354) sowie die auf Arbeiten von Susanne Even aufbauende Dramapädagogische Grammatikvermittlung (355-424). Interessant ist hierbei vor allem die gründlich diskutierte Phasierung des Unterrichts. Doreen Bryant kontrastiert in ihrem Beitrag (391-413) ein für Erwachsene ausgearbeitetes Phasenmodell von Susanne Even mit einem in Tübingen für Kinder und Jugendliche entwickelten Phasenmodell. Das Lehr- und Praxisbuch wird sowohl Studierenden der Germanistischen Linguistik, bzw. des Faches Deutsch (als Zweitsprache) als auch Referendar*innen mit den strukturierten Erklärungen und didaktisch begründeten Unterrichtsvorschlägen einen großen Dienst erweisen.

Maik Walter